

20.2.1946

An die
Bayrische Akademie der Wissenschaften

München 23

Maria Josefastr. 11

Betr.: Zukunft des Reichsinstituts für ältere deutsche
Geschichtskunde.

Anlässlich eines Besuches beim Herrn Regierungspräsidenten in Ansbach am 19.2. erfuhr ich, daß diesem inzwischen (durch Gespräche seines Kulturreferenten Dr. Weigle in München) die Pläne betreffend einer Verlegung des Reichsinstituts nach München bekannt geworden sind. Das hat erwartungsgemäß bei ihm eine gewisse Verstimmung ausgelöst, die im wesentlichen auf seinen Eindruck basiert, er habe vor der Besprechung im Bayrischen Kultusministerium am 23.1. verständigt und um Entsendung eines Vertreters zu ihr gebeten werden müssen.

Wenn es mir auch gelungen ist diese Verstimmung unter Hinweis darauf, daß es sich um eine rein informatorische Unterredung gehandelt habe, weitgehend zu beseitigen, so hat sich andererseits, worauf ich vorsorglich aufmerksam mache, nun der Wille des Herrn Regierungspräsidenten verstärkt, die Verlegung des Instituts nach Erlangen entsprechend seinem dem Bayrischen Kultusministerium bereits vorgelegten Antrag energisch und unter Einsatz seiner ganzen Autorität weiter zu betreiben. Man wird also auf Schritte in dieser Richtung von ihm gefaßt sein müssen.

Ferner ging mir dieser Tage ein Brief von Herrn Dr. Petzet-Icking zu, der sein Haus dem Bayrischen Kultusministerium als Heimstätte für ein wissenschaftliches Institut angeboten hat. Wie er schreibt, ist das Reichsinstitut unter den Anwärtern auf diese Unterkunft. Ich möchte dazu, noch bevor eine Besichtigung der Räume auf ihre Zulänglichkeit für das Institut ins Auge gefaßt wird grundsätzlich bemerken, daß eine Verlegung des Instituts von Pommersfelden weg nur dann wertvoll ist und die damit verbundenen hohen Kosten rechtfertigt, wenn es dadurch in eine große Universitätsstadt kommt, nicht in deren weitere Umgebung, und in Zukunft deren Bibliotheken und Archiven wieder in unmittelbarer Nachbarschaft hat. Solange das nicht zu verwirklichen ist, bleibt